



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das IV. Capittel. Je fleissiger man sich auff geistliche Sachen begibt/ je grösserer Lüsten vnd Begierd dazu erwächset.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Mich. 6.
8.

diss wird Gott am meisten gefallen / euch
aber zur Seeligkeit nützlich seyn. Suchet
den Herrn recht / so werdet ihr ihn finden.
Wollet ihr / so wollet recht / vnd was ihr
wölt / oder euch sürgenommen habe / das
ihm. Diss lehret uns der H. Prophet Mi-
cheas / vnd spricht: Ich will dir anzei-
gen / O Mensch / was gut ist / vnd
Gott der Herr von dir erfordert /
nemlich / das Gerechtigthum / die
Barmherzigkeit lieben / vnd sorg-
fältig wandeln mit deinem Gott.
Solchen sorgfältigen Wandel / solche effer-
rige Begierden erfordert Gott von uns /
damit er Gelegenheit vnd Ursach hab / uns
mit mehrern vnd grössern Gnaden vnd
himmlischen Gaben zu erfüllen. Selig seynd
dann diese / welche wie die Dürstigen vnd
Hungerigen ein rechten Euffer haben nach
der Vollkommenheit: dann ihre Begierd
wird ungeweißelt ersättiget werden / sie
werden wol Gelegenheit finden ihre Be-
gierden ins Werck zu stellen. In diesem
Vorhaben sprach einstmals der Herr zu
der H. Jungfrawen Gertrudi: Ich hab ein-
nem jeden Rechtgläubigen ein güldene
Pfeiff / oder Röhlein geben / durch wel-
ches er auß dem Herzen Gottes aufsaugt
vnd in sich ziehe was ihm beliebet. Dieses
Röhlein aber ist kein anders als der gute
Will vnd hergliche Begierde Gott zu ge-
fallen / vnd Selig zu werden.

Das IV. Capittel.

Je fleissiger man sich auff geistliche
Sachen begibt / je grösserer Lusten vnd
Begierd darzu erwächset.

Ecc. 24.
29.

Welche mich essen / den wird
mehr hungern / vnd welche

mich trückeren / die werdet mehr
dürsten / spricht der H. Geist durch den
weisen Sprach: Mit welchen Worten wol
wird angedeutet der Unterscheid zwischen
den Leiblichen vnd Geistlichen Wollusten:
dann wie der H. Gregorius lehret / jene er-
wecken bey dem Menschen ein grossen Ver-
langen / ehe man sie hat / wenn aber die
Wollustlein der Welt gegenwärtig seyn /
vergeht der Lust bald / vnd werden sehr ge-
ring von uns gehalten. Es ist einer / Exem-
pelweis / der trachtet fleissig / wie er möge ein
Prælat / ein grosses Ehrnampt / den
Doctorat / oder sonst was hohes von der
Welt erlangen: wenn ihm nun diss gedeyet /
befindet er sich noch nicht ersättiget / suchet
was grössers / vnd begehret noch höher zu
steigen / vnd diss wehret so lang er lebt: was
er erlangt / ist ihm noch zu gering / sein
Herr kan nicht mit oder von diesem auff-
blasendem Windt der Ehren ersättiget
werden. In geistlichen Sachen aber ver-
hält sich viel anders: dann diese erwecken
gleichsam einen Grewel bey denen / welche
sie nit haben / deswegen wir dann fast gerin-
gen Lust darzu tragen: so bald wir aber be-
ginnen dieselbige zu kosten vnd zu geniessen /
begehren wir solche je mehr vnd mehr / vnd
je besser wir solche schmecken / je lieber wir sie
versuchen. Die Ursach dieser Ungleichheit
aber beschreibet gedachter H. Pabst vnd
spricht: Weil wir / nach dem die weltliche
Wollusten / vnd was sonst auch für Er-
geslichkeiten seyn mögen / zugegen seind / wol
sehen vnd empfinden / das sie vnvollkom-
men / vnd vnser Herr nicht davon ersättiget
wird / so suchen wir je weiter vnd mehr / ver-
hoffende noch was bessers zu finden / daran
wir ein zimliches Genügen haben wür-
den. Aber wir werden in diesem Fall
schänd-

Hom. 36.
in Evang.

Joan. 4.
13.

II. Pet. 2, 3.

Pl. 33 9.

schändlich betrogen/weil vns ja nichts was die Welt in sich hat/ersättigen kan/wie dan hier von recht die Wort des Herrn zu verstehen seynd/die er zu jenem Samaritanischen Weiblein sagt: **Wer auß diesem Wasser trincket / den wird mehr dürstet.** Trinck auß den Pflügen der Welt so viel dir beliebet/so wirstu doch nimmer den Durst stillen / dich wird immer mehr vnd mehr dürsten. Wenn aber einmahl ein Tröpflein der geistlichen Gnaden vnd himlischen Wohlusten in dein Herz fließen thut / fahest du an die Krafft vnd Wirkung derselbigen noch besser zu erkennen / vnd je tieffer die Seel in solche geistliche Ergößlichkeit gerät / je mehr sie darnach dürstet / vnd hungert. Dann kein Wunder ist/das man nicht zu genießen begehrt/was man nie versuchet: Oder/wie Gregorius spricht / **Wer wolte lieben vnd begehren was unbekandt ist?** Wenn ihr versuchet habt / schreibt der H. Apostel Petrus/so werdet ihr wissen/ **das der Herr süß ist.** Und der Psal mist: **Schmecket vnd sehet / damit der Herr süß vnd lieblich.** Dann so bald wir Gott/ vnd seine Göttliche Gaben/vnd Geistliche Tröstung einmahl recht schmecken / werden wir in denselbigen ein solche Süßigkeit vnd Lusten empfinden/das wir nicht werden mögen ersättiget werden/ auch wie man saget / die Hände darnach beginnen zu lecken: vnd eben diß ist/was zu Anfang dieses Capittels / auß dem weisen Mann ist angezogen worden / **Die mich essen / die wird mehr hungern / vnd die mich trincken / wird mehr dürstet.** Sincemahl der Durst vnd Hunger so viel grösser wird / je mehr wir von dieser himlischen Speiß genießen.

Spricht aber einer / wie kompt dieser Spruch mit dem überein/welchen Christus zu dem Samaritanischen Weiblein geredet: **Welcher auß diesem Wasser trincket / das ich ihm gegeben werde / den wird nicht dürsten in Ewigkeit?** Wie wird mich mehr dürsten je mehr ich trincke/ vnd wen ich auß Christi des Herrn Brunn trincke / wie wird mich in Ewigkeit nicht mehr dürsten? Auß diese Frag antworten die heilige Väter / vnd sprechen/das der/welcher auß dem lebendigen Wasser Christi ein Tröpflein geniesst wird / nimmer Durst soll haben nach den weltlichen vnd irdischen Pflügen/ weil die Süßigkeit des Göttlichen Brunnens/ allen Durst vnd Begierlichkeit der weltlichen Wohlust dämpffet vnd löschet: Wie wol vnd recht davon redet Gregorius/sprechend: Gleich wie alles Unschmeckend wird/was man nach genossenem Honig versuche: also ist alles Fleischlich vnd Weltlich zuwider dem/der das Geist/vnd Göttliche gekostet hat. Was aber der weise Mann am erst angezogenem Orth gesagt hat / das ist von geistlicher Dingen Prob zu verstehen/ also das wer von dieser Engelspeiß gessen/den wird mehr hungern / vnd je mehr wie die geistliche Gaben schmecken / je grössere Begierden vnd Verlangen wir dazzu empfinden werden. Ursach dessen ist/ weil wir dann erst deren Werth verstehen/deren Süßigkeit / vnd Wohlgeschmack wir erkennen/so wir näher dazzu kommen.

Weiter / was der Herr lehret das die Hungrigen vnd Dürstigen nach der Gerechtigkeit sollen ersättiget werden / vnd Salomon spricht / das sie mehr sollen dürstet

fien

Joan. 4.
15.Matth. 5.
v. 6.

ffen vnd hüngern / kan leichtlich verglichen werden / wann wir wollen merken / das nemblich eine solche Würde vnd Fürtrefflichkeit der geistlichen Güter sey / das sie das Herz zugleich mehr zu ihnen begierig machen / in dem sie dasselbe ersättigen / vnd neben dem ersättigen noch ein Begierde vnd Lust nach sich lassen.

Dieser Lust aber ist nicht beschwärtlich / sondern lieblich : bringet keinen Unwillen / sondern erregt : betrübet nicht / sondern erquicket vnd erwecket in des Menschen Herzen ein ungläubliche Frewd / Trost vnd Begnügen.

Ob nun auch wol die vollkommene Ersättigung droben bey jener himlischen Wahrheit all ein zu erwarten ist / wie auß des Königlichten Propheten Davids Worten zu schliessen ist / da er spricht : Ich werde ersättiget werden / wenn deine Herrlichkeit vns erscheinen wird.

Item: von der Fülle deines Hauses werden sie trincken / oder erfüllet werden : so erkennet doch der H. Bernardus / das wir auch daseibsten von der Anschawung des hoch Allmächtigen Gottes also werden ersättiget werden / das wir democh mehr darnach dürsten / mehr werden hüngern / weil in vns nimmer ein Unwill / oder Aekel davon entstehen / sondern ein neue Frewd / ein neuer Lust vnd Begierde zu dieser Frewd erwachsen wird / als ob wir jens anfangen dieser allerlieblichsten Anschawung des grossen Gottes vnd seiner Herrlichkeit zu genießen. Dis hat der H. Johannes in seiner Offenbahrung an jenen viel tausenden Heiligen vnd Aufferwöhlten vermerckt / welche vor dem Thron des Lambs stehend / mit grossen ihres Herrgens Donn vnd Frolocken gleichsamb

Alph. Roder. I. Theil.

ein neues Gesang gesungen habē. Dann warumb sagt er nicht / das sie ein new Gesang gesungen haben / sondern sagt: Gleichsamb neues ? nemblich darumb / weil ihnen dis Gesang nimmer verdrüstlich / alzeit lieblich / nimmer zuwider ist / dessen sie sich dann allezeit mit jenen verwundern vnd sagen Manho? Was ist das? In warheit solche Meinung vnd Gelegenheit hat es mit den geistlichen Dingen auff dieser Welt / welche gleichsamb eine Vorkostung vnd Prob des himlischen Begnügen seynd / vnd also eines theils das Herz ersättigen / vnd den Hunger stillen / andern theils aber ein neue Begierde vnd frischen Durst erwecken / das wir je mehr nach ihnen Lust vnd Willen haben / je besser wir sie versuchen / vnd schmecken. Dieser Hunger aber vnd Durst ist ein Ersättigung zugleich / vnd Erquickung oder Stärkung des Gemüths / welche ein so inbrünstige Begierde vnd Reizung in vnserm Willen nothwendig erregen / das wir alles Weltlich vnd Irdisch vergessende / mit dem H. Apostel Petro auß Herzen Grund sagen: **3 Erz /** hie ist's gut seyn.

Exod. 16.

15.

Matt. 17.

4.

Das V. Capittel.

Die Begierde zur Vollkommenheit ist ein gewisses Zeichen / das wir in der Gnaden Gottes seyn.

Da wir wir noch besser vnd ernsthafter einander / vnd beherzt werden / vns ganz vnd mit höchstem Fleiß zur Vollkommenheit zu begeben / von Tag zu Tag in Tugenden fort zu schreiten / vnd je mehr dem gütigen Gott zu gefallen / wird vns sehr

E

nig.

Pl. 16. 15.

Pl. 35. 9.

Ser. 64. ex parvis

Apoc. 14. 3.